

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 25

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

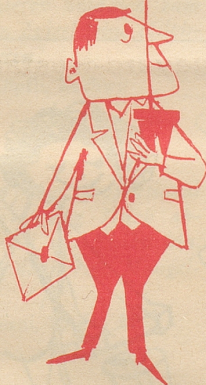
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Allerliebste Rosalinde!

Du ahnst es nicht, mein Kind, wie sehr Dein Brief mich freute und wie ich froh bin, daß Du zwar der Heimat fern und trotzdem glücklich bist. Nun, Schweizer sind es nicht und doch vielleicht auch Leute ... Ich schreibe Dir jetzt oft – nicht wie der Chruschtschew, welcher heute schnell altert, weil er doch schon in den Brief- und Noten-Wechseljahren ist.

Du schlägst mir vor, daß ich einmal nach Brüssel reise und wir uns an der Expo treffen. Kaum, mein Kind! Ich reise, wie Du weißt, sehr gern, doch ausnahmsweise mitnichten an die Expo, weil ja dort die Stratosphären-Preise für meine eigene Finanzreform viel zu gefährlich sind.

Da käme eine Fahrt nach Frankreich eher in die Ränge! Ich fahre aber nicht – aus purer Angst, daß man mich mit dem General de Gaulle verwechseln könnte wegen meiner Größe, pardon!, Länge und ich verwickelt würde in das 712. Allerhandgemenge. Ich heiße nicht Jean d'Arc und sterbe gern einmal legal ...

Ich danke für die technicolorierte Photo, liebste Rosalinde! Mir lief das Augenwasser gleich im Mund zusammen, doch zunächst war ich im Zweifel, ob das Wunderding, das da im Küstenwinde sich tummelt, Du bist. Ja, Du bist es! Doch ich finde: wie schad, daß Du das Schönste auch in einem Bintje-Sack versteckst ...

Es ist jetzt Mode, sich am Fall P-16 zu erhitzen, und wo man hinkommt, finden wilde Wortgefechte statt. Und es kursieren über dieses Thema Tausende von Witzen: so plane man jetzt den P-16 mit zwei Schleudersitzen, weil neuerdings bei jedem Flug der Martin Schaffner mitzufiegen hat!

Wenn Du mich etwas fragen willst, so frage bitte klar! Denn Du willst wissen, wie der holde Lenz sei hier. Meinst Du den Frühling, welcher 1956 letztmals war? Meinst Du vielleicht jedoch den Lenz vom nächsten Jahr? In diesem Jahr fand leider keiner statt. Mit Gruß und Kuß

Dein Herzblatt *Kasimir*

Gebrodel in der Hexenküche

Zwischen Jugoslawien und Moskau schwelt es gegenwärtig aufs penetranteste. Wie es der größte Häretiker der Kommunisten, Milovan Djilas, vorausgesagt hat:

Der Nationalkommunismus ist ein Kommunismus im Niedergang ... Das Weltzentrum kommunistischer Ideologie existiert nicht länger. Der Kommunismus steht im Prozeß völliger Auflösung.

Die Einheit der weltkommunistischen Bewegung ist unheilbar verletzt worden ...

Und in Belgrad geht im Augenblick folgende Geschichte um:

«Der sterbende Stalin hinterließ seinen Nachfolgern zwei verschlossene Couverts. Auf dem einen stand: «Zu öffnen, wenn die Situation ernst ist.» Auf dem andern: «Zu öffnen, wenn die Situation *sehr* ernst ist.»

Den ersten Brief öffnete Chruschtschew vor dem Beginn des 20. Sowjetischen Parteikongresses. Er enthielt die Worte: «Wälzt alle Schuld auf mich ab!»

Den zweiten Umschlag öffnete Chruschtschew dieser Tage, nachdem Jugoslawien seine Entschlossenheit gezeigt hatte, dem Kreml das Konzept zu verderben und aus der Reihe zu

tanzen. Und diesmal lautete die posthume Botschaft: «Tut das, was ich täte, wenn ich an Eurer Stelle wäre!»

Pietje

Errungenschaften

Auspuffgase sind ein Zeichen der Fähigkeit, verschmutzte Seen ein Zeichen der Unfähigkeit des Menschen. Aber beide stinken zum Himmel.

Bob

 **Hotel Albana**
das ganze Jahr offen
Speiserestaurant
gut und preiswert
Bes. W. Hofmann

 **AARAU**
Hotel Aarauerhof
General Herzog-Stube
Der bevorzugte Treffpunkt
in heimeliger Atmosphäre